

Nro. 24.

# Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags, am 13. Dec. 1802.

## I. Recensionen.

Zerbst bei Andreas Füchsel: *Beschreibung der vorzüglichsten Garten-Blumen* nach ihrer Zeitfolge betrachtet, von *Johann Gottfried Hermes*, Diaconus und Fröhprediger zu Barby. 1801. 164 S. in 8. (Preis 54 kr.)

Unstreitig ist die Cultur der sogenannten Gartenblumen eine der angenehmsten Unterhaltungen im menschlichen Leben. Sie beschäftigt den Körper durch mäßige Bewegungen in geschäftslosen Stunden, und erheitert die Seele in Betrachtungen der mannigfaltigen Wunder und Schönheiten der Natur. Rec. beabsichtigt hier keines weg die sogenannten Blumisten, welche Tulpen, Aurikeln, Primeln, Nelken, Jacinthen u. s. w. nach allen Varietäten in Menge cultiviren, sondern er betrachtet mit dem V. Gartenfreunde, welche sich bemühen, diejenigen sowohl inn- als ausländische Gewächse an-

A a

zupflanzen, welche vorzüglich die Sinne des Menschen ergötzen, und wodurch nützliche Kenntnisse und Erweiterung der Pflanzenkunde können befördert werden. Zur Beförderung dieses höhern Zwecks der schönen Gartenkunst fehlt uns allerdings noch eine Schrift, welche in chronologischer Ordnung diejenigen vorzüglich schönen Gewächse, welche in Gärten gebauet werden können, aufzählt, beschreibt, und zu ihrer Cultur Anlaß giebt — ein Werk, welches aus der Feder eines *Wendlands*, *Dieterichs*, u. s. w. viel Interesse haben würde. Herr *Hermes* hat unserer Erwartung lange nicht entsprochen, er besitzt nicht die geringsten botanischen Kenntnisse; noch weniger ist er mit der Terminologie bekannt, die doch zu *Beschreibungen* der Gewächse wesentlich erfordert wird. Er gestehet auch selbst in der Vorrede: daß dieses Werk zufälliger Weise ohne seine eigentliche Absicht erschienen sei; daß er kein vorzüglicher Blumenkenner — sondern nur ein warmer Verehrer dieser reizenden Schönen sei u. s. w. Aber aus eben diesem Grunde hätte sich *H. H.* überwinden sollen, sein Manuscript für sich zu behalten. Wir wollen, um unser Ur-

theil zu bestätigen, die ersten Rubriken etwas näher betrachten --- *Helleborus*, Niefsvurz. Bei dieser Pflanze findet sich auch keine Sylbe von einer systematischen Beschreibung, nicht einmal eine ordentliche Auseinandersetzung der Arten „Die sogenannte schwarze (*Helleborus niger*) wie die purpurfarbene (?) pflegen ihre 5 rosenförmigen Blumenblätter zu entfalten, die grüne aber (*Helleborus viridis*) nach Art der Tulpe, zu schliessen? die gelbe (*Helleborus hyemalis*) hat eine, einer Sturmhaube ähnliche, Blüthe, (?) *Helleborus viridis* ist, wie die gelbe und purpurfarbene mit Poenienlaube geschmückt“ (?) Sind dieß Beschreibungen, und mit der Natur übereinstimmende Wahrheiten? In der irrigen Voraussetzung, daß *Helleborus hyemalis* sonst gewöhnlich zur Gattung (nicht Geschlecht) *Aconitum* gerechnet worden, erwähnt der Verfasser hier 7 Arten von *Aconitis*, die gar nicht an diese Stelle hergehören, sondern einen eigenen Platz verdient hätten. Alle diese 10 — 12 Pflanzenarten werden auf zwei Octavseiten abgefertigt, daraus kann man auf die umständlichen Beschreibungen schliessen. Cy-

clamen *europaeum* soll der Farbe nach mancherlei Gattungen (soll heißen Abarten) geben. *Leucojum vernum* ist dem Schneeglöckchen sehr ähnlich, blüht mit ihm zugleich, schmückt aber ihren Stengel mit viel Blümchen, nach Art der Hyacinthen? Wo hat H. jemals *L. vernum* mit viel Blümchen gesehen? Die Blumen von *Daphne Mezereum* sind den Maiblümchen ähnlich. Wenn wir bei *Daphne* auch wirklich eine Blume annehmen wollten, so wäre solche *infundibuliformis*, bei *Convallaria majalis* aber *campanulata*! Jene stehen aufrecht, sind röthlich, haben 8 ungleiche Staubfäden; diese hängen, sind weiß, haben 6 gleiche Staubfäden u. s. w. Zuweilen wirft der V. den Wohnort der Pflanzen, der doch bei der Kultur hauptsächlich Rücksicht verdient, nur beifällig mit der Nomenclatur zusammen; z. B. Arum, deutscher, im südlichen Theile Europens wildwachsender Ingwer. Die *Paeonia* hat große prächtige, rosenförmige Blumen, die bei den gefüllten so dick wie 2 geballte Hände sind. Die einfachen kommen in keine Betrachtung — Welch ein Gedanke! Den *Crocus vernus* läßt der V. ursprünglich aus dem Morgenlande entstehen, während er in allen

unsern Hochgebürgsgegenden in Menge wild wächst. Die *Aconita* will er wegen der giftigen Eigenschaften aus allen Gärten verbannt wissen; wir zweifeln, ob dem V. davon schon Unglücksfälle bekannt geworden sind. Eine einzige Tulpenzwiebel läßt er von den Holländern für 5500 Gulden bezahlen. Gewiß kennt er den Charakter dieser Nation zu wenig. Die ehemalige sogenannte Tulipomanie in Holland bestand bloß in der Einbildung; es war eine Art Actienhandel, wobei niemand die Tulpenzwiebel selbst erhielt, und sie auch nicht haben wollte!

In dem ganzen Buche trifft man keine Sylbe von Classe, von Ordnung oder Unterabtheilung an. *Gattung* ist dem V. ganz unbekannt, er schreibt dafür immer *Geschlecht*. Von *Geschlechtstheilen*, von *Staubgefäßen*, *Staubwegen*, keine Sylbe, daraus mag man auf des V. *Beschreibungen* schliessen. Indessen hat das Buch doch einigen Werth; denn so wie der V. ein warmer Verehrer dieser schönen Geschöpfe ist, so verräth er solches auch bei allen angeführten Arten. Die eine ist prächtig, die andere hat eine entzückende Blume; eine dritte ist der Liebe und Freundschaft gewid-

met; und die vierte gleicht einem Frauenzimmer, welches Verstand und Schönheit in sich vereinigt u. s. w. Durch solche Aeufserungen macht der Verfasser die schöne Gartenkunst anzüglich, und kann Nachahmer erwecken. Am Ende ist ein deutsches Register hinzugefügt, und das Werk selbst ist auf Schreibpapier gedruckt.

## 2. Botanische Notizen.

Regensburg. Am 29. Nov. eröffnete die botan. Gesellschaft ihre Sitzungen. Zuerst beschäftigten sich die Mitglieder mit der Durchsicht der vom Herrn Dr. Wibel aus Wertheim eingeschickten Pflanzen. Sehr interessante Stücke befanden sich unter den Rosen, wovon mehrere bis jetzt in dem Herbario der Gesellschaft fehlten. *Carex acuta* Fl. Werth ist die Varietas nigra L. welche sich durch das 2 theilige Stigma kenntlich macht und von mehrern Schriftstellern als *C. gracilis* aufgezählt worden. *Carex acutiformis* ist unter den Benennungen *spadicea* Roth. und *paludosa* Schk. bekannter. *Carex acuta nigra*? ist unsers Erachtens die bei Schkuhr abgebildete *C. stricta* Good. Pani.

met; und die vierte gleicht einem Frauenzimmer, welches Verstand und Schönheit in sich vereinigt u. s. w. Durch solche Aeufferungen macht der Verfasser die schöne Gartenkunst anzüglich, und kann Nachahmer erwecken. Am Ende ist ein deutsches Register hinzugefügt, und das Werk selbst ist auf Schreibpapier gedruckt.

## 2. Botanische Notizen.

Regensburg. Am 29. Nov. eröffnete die botan. Gesellschaft ihre Sitzungen. Zuerst beschäftigten sich die Mitglieder mit der Durchsicht der vom Herrn Dr. Wibel aus Wertheim eingeschickten Pflanzen. Sehr interessante Stücke befanden sich unter den Rosen, wovon mehrere bis jetzt in dem Herbario der Gesellschaft fehlten. *Carex acuta* Fl. Werth ist die Varietas nigra L. welche sich durch das 2 theilige Stigma kenntlich macht und von mehrern Schriftstellern als *C. gracilis* aufgezählt worden. *Carex acutiformis* ist unter den Benennungen *spadicea* Roth. und *paludosa* Schk. bekannter. *Carex acuta nigra*? ist unsers Erachtens die bei Schkuhr abgebildete *C. stricta* Good. Pani.

cum *Dactylon* dürfte wohl zu *Digitaria* oder zu *Agrostis* gezählt werden, auch wohl gar ein eigenes Genus ausmachen. *Poa polymorpha* scheint von *P. palustris* L. nicht verschieden zu seyn. *Silene eranthema* ist wenigstens ein Beitrag zur deutschen Flora, und wahrscheinlich eine neue Species. *Rubus caesius* fl. Werth. ist nach unserm Erachten von *R. fruticosus* nicht verschieden, und *R. tomentosus* scheint mehr mit *R. idaeus* als mit *Fruticosus* verwandt zu seyn. *Potentilla collina* ist kaum von *P. argentea* verschieden. Das mehr oder weniger vorhandene Tomentum scheint den einzigen Unterschied zu machen. *Sisymbrium brevicaulis* ist wahrscheinlich eine Species nova. *Senecio tenuifolius* Jacq. ist sicher mit *S. erucaefolius* L. dieselbe Pflanze. *Senecio Doria* Fl. Werth. ist allerdings der wahre Linneische *Senecio saracenicus* so, wie *S. saracenicus* Fl. Werth. ohne Zweifel zum *S. ovatus* der Wetterauer Flora gehört:

In der Beschreibung des Plauischen Grundes bei Dresden, von W. G. Becker, befindet sich ein Pflanzenverzeichnis der dortigen Gegend von F. T. Putsch, worinnen mehrere interessante Pflanzen vorkommen. Herr Graf von Sternberg verschaffte sich ei-

nige dieser Pflanzen und legte solche in der Sitzung vor. Man bemerkte, daß die mit *Briza major* Ehrh. *Briza media* L. und *Briza minor* L. bezeichneten Exemplare im Habitus verschieden waren, doch konnte man keine unterscheidende Charactere auffinden, weil die Exemplare bereits mit Saamen versehen waren, die zur Aussaat bestimmt wurden. Die mit *Aira montana* L. bezeichneten Pflanzen waren von unsrer *Aira flexuosa* nicht verschieden; so waren auch die, vermuthlich aus einem Mißgrif, mit *Aira caryophyllea* bezeichneten Pflanzen *Aira canescens* L. so wie die Exemplare von *Alopecurus agrestis* mit unserm *Alopecurus pratensis* übereinkamen, auch waren die unter *Dianthus arenarius* eingeschickten Exemplare nichts anders als *Dianthus deltoides*, wie wir auch diese Verwechselung von mehrern Orten erhalten haben. Die eingesandte *Coreopsis Bidens* Linn. war allerdings richtig, aber diese Species ist gar nichts anders als eine *Bidens cernua radio carente*, und darf nicht als eigene Species aufgeführt werden. Aehnliche Beispiele eines mangelnden Strahls findet man bei mehreren Gattungen z. B. *Inula*, *Senecio*, bei welchen mit dem Strahle zu-

gleich auch das pistillum superfluum abwesend ist. Einem Exemplar von einer *Betula* war die Bemerkung beigefügt, daß das ganze Gewächs nicht über zwei Schuh hoch werde, aber vom Grunde bis zum Gipfel mit weiblichen Kätzchen beladen sei. Die Rinde ist durchaus schwarz, und wie wir sehen, mit zahlreichen weißlichten Warzen besetzt. Uebrigens hat dies Gewächs *folia triangularia opaca scabra*; *Amenta seminifera cylindrica, squamis triangularibus*. Man findet dieses Gewächs im Plauischen Grunde, und die ältesten Förster dortiger Gegend sahen nie ein ähnliches Beispiel dieser Art von *Betula alba*. Wenn man bedenkt, daß in dem Baierschen Donaumoos eine eigene *Betula* (*Betula humilis Schrankii*) wächst, die in Deutschland weiter nirgends vorkommt; so könnte eben so gut im Plauischen Grunde auch eine andere Art wachsen, worüber wir die Acten noch nicht schliessen wollen.

Diesem Packete Pflanzen waren noch einige andere beigefügt, z. B. *Elymus arenarius*, mit folgender Bemerkung: die Samen wurden aus Dännemark verschrieben und im Jahr 1753. auf einer sandigen Fläche

in hiesiger Gegend (bei Dresden) ausgestreuet. Diese Grasart hat sich seit der Zeit sehr vermehrt, trägt aber keinen tauglichen Saamen. *Kylingia monocephala*, aus Saamen, den man von Madrit erhalten hat, gezogen. Das beigelegte Exemplar war, nach unserm Bedünken, nichts anders als *Carex cyperoides*, gleichwohl ist nicht zu läugnen, daß die Beschreibung von der *Kylingia* mit diesem Exemplar ziemlich übereinkomme.

### 3. A n k ü n d i g u n g.

**A**ller wissenschaftlichen Kenntniß der Gewächse muß unstreitig die gehörige Festsetzung der Gattungen und eine sorgfältige Auseinandersetzung der sämtlichen Merkmale derselben zum Grunde liegen. Eben diese Festsetzung der Pflanzen-Gattungen und die Auseinandersetzung ihrer Merkmale macht aber auch eine der schwersten Aufgaben der ganzen Botanik aus: So weit wir es auch in der Kunst gebracht haben, die mannigfaltigen Verschiedenheiten in der Bildung der Pflanzentheile mit Worten auszudrücken und mittelst dieser wörtlichen Bezeichnung der verschiedenen Bildungen der Pflanzentheile (der botanischen Termi-

in hiesiger Gegend (bei Dresden) ausgestreuet. Diese Grasart hat sich seit der Zeit sehr vermehrt, trägt aber keinen tauglichen Saamen. *Kylingia monocephala*, aus Saamen, den man von Madrit erhalten hat, gezogen. Das beigelegte Exemplar war, nach unserm Bedünken, nichts anders als *Carex cyperoides*, gleichwohl ist nicht zu läugnen, daß die Beschreibung von der *Kylingia* mit diesem Exemplar ziemlich übereinkomme.

### 3. A n k ü n d i g u n g.

**A**ller wissenschaftlichen Kenntniß der Gewächse muß unstreitig die gehörige Festsetzung der Gattungen und eine sorgfältige Auseinandersetzung der sämtlichen Merkmale derselben zum Grunde liegen. Eben diese Festsetzung der Pflanzen-Gattungen und die Auseinandersetzung ihrer Merkmale macht aber auch eine der schwersten Aufgaben der ganzen Botanik aus: So weit wir es auch in der Kunst gebracht haben, die mannigfaltigen Verschiedenheiten in der Bildung der Pflanzentheile mit Worten auszudrücken und mittelst dieser wörtlichen Bezeichnung der verschiedenen Bildungen der Pflanzentheile (der botanischen Termi-

nologie) die Arten und Gattungen der Gewächse gehörig zu begründen und zu unterscheiden; so sind wir doch noch weit von dem Ziele entfernt, eine so zuverlässige Charakteristik aller Pflanzen-Gattungen zu besitzen, daß wir nicht noch sehr häufig in große Verlegenheit kämen, wenn wir bestimmen sollten, zu welcher Gattung eine gegebene Pflanze gerechnet werden müsse. Die Ursache hievon liegt freilich zum Theil in der fehlerhaften Construction der Gattungen selbst, zum Theil in der mangelhaften Bezeichnung ihrer Merkmale. Allein, auch diese Gebrechen abgerechnet, ist selbst die vollkommenste wörtliche Charakteristik nie im Stande, ein ganz deutliches Bild von dem zu geben, was damit bezeichnet werden soll, und es wird wenigstens eine nur durch langvvierige Uebung zu erwwerbende vertraute Bekanntschaft mit der Terminologie erfordert. Was sich nun bei der vvörtlichen Charakteristik gewöhnlich nur mit vieler Mühe und oft mit beträchtlichem Zeitaufvvande erst erreichen läßt, das gevvhären uns mit aller Leichtigkeit und mit der grösten Zeitersparnis getreue Abbildungen; ja, vvo uns, vvie es nur zu häufig der Fall ist, die sorgfältigsten Beschreibungen in Zvveifel lassen, zu vv welcher Gattung vvir eine gegebene Pflanze rechnen

sollen, da müssen uns gute Abbildungen so-  
gleich zur entscheidenden Gewisheit führen.  
Abgesehen von dem übrigen mannigfaltigen  
Nutzen einer Sammlung der bildlichen Dar-  
stellungen aller Pflanzen-Gattungen, müs-  
ten diese Betrachtungen allein schon den  
Wunsch erregen, das Studium der Botanik  
durch getreue Abbildungen aller bekannten  
Pflanzen-Gattungen erleichtert zu sehen.

Unterzeichneter kündigt hiemit dem bo-  
tanischen Publikum ein Werk an, durch dessen  
Herausgabe er sich schmeichelt, nicht nur das  
Studium der Botanik durch getreue und richtige,  
nach genauen Zergliederungen der Blüthen und  
Früchten aller bekannten Pflanzen-Gattungen  
entworfenene, Abbildungen zu erleichtern und  
zu befördern, sondern dasselbe auch durch ge-  
naue Erklärungen der zergliederten Blüthen und  
Fruchttheile der abgebildeten Gattungen, nebst  
Beifetzung des wesentlichen generischen Cha-  
racters zu verbessern. Dieses Werk wird den  
führen:

*Genera plantarum iconibus illustrata etc.*

Der Plan, der bei diesem Werke zum  
Grunde liegt, ist im Wesentlichen folgender:

1) Sollen, so weit es nur möglich seyn  
wird, die nöthigen Materialien dazu aufzutreiben,

die sämmtlichen Pflanzen - Gattungen durch genaue Abbildungen dergestalt erläutert werden, daß von jeder Gattung vvenigstens eine Art, nach allen Theilen ihrer Blüthe und Frucht (im vveitesten Verstande des Worts), so dargestellt werden soll, daß durch die Abbildung die sämmtlichen Gattungs - Merkmale anschaulich gemacht werden.

2) Um in der Ausvvahl und der gehörigen Bearbeitung der Materialien nicht beschränkt zu vverden, werden die Gattungen nicht nach der Folge irgend eines Systems bearbeitet. Damit sie aber nach der Vollendung des Ganzen nach jedem beliebigen Systeme geordnet vverden können, werden die Abbildungen nicht numerirt, vwohl aber auf jede Kupferplatte der Name der abgebildeten Pflanze gestochen, so wie auch der Umschlag einer jeden Lieferung die Namen der Gattungen, vvelche er enthält, anzeigen wird.

3) Jeder Gattung vvird ein eigenes Blatt für die Abbildung gewidmet. Auch vverden

4) Immer 100 Gattungen in einem Umschlage geliefert, und das Publikum soll jährlich 3 - 4 solcher Lieferungen erhalten.

5) Die Kupfer vverden schvvarz und illuminirt ausgegeben. Der Preis einer Centurie mit unilluminirten Kupfern, auf englischem Velin - Papier, in gr. 8., beträgt nur

2 Gulden - von den illuminirten Exemplaren vvirddie Centurie für 4 fl. erlassen. Auch gedenke ich für die Liebhaber eine prächtige Ausgabe in 4. zu veranstalten, vovon jede Lieferung für eine Carolin oder 11 fl. rheinisch abgegeben vvirdd. Diese Preisbestimmungen finden übrigens nur für die H. H. Subscribenten eine Anwendung. Die Zeit der Subscription beschränkt sich auf ein *Jahr*. In der Folge vverden die Preise für die dreierley Ausgaben nach Verhältniß erhöht vverden.

Ganz vertraut mit den Schwierigkeiten, vvelche mit einem solchen ausgedehnten Unternehmen verknüpft sind, entschloß ich mich lange nicht gegenvvärtigen Plan dem botanischen Publikum vorzulegen und zur öffentlichen Herausgabe dieses Werks zu schreiten, bis ich mich durch meine lange und mühsam gesammelte Materialien und durch die Unterstützung vieler anerkannten Beobachter in der Botanik in den Stand gesetzt sah, den Interessenten einen ununterbrochenen Fortgang meines Unternehmens zusichern zu können. Meine vielen Hülfsmittel setzen mich auch hinlänglich in den Stand, einen großen Theil meiner Lieferungen nicht aus bekannten ähnlichen botanischen Werken entlehnen zn dürfen, und dadurch Fehler und Unrichtigkeiten fortzupflanzen. Bei einem sehr großen Theile mei-

ner Abbildungen benutzte ich unmittelbar die Natur. Was sie in meiner Heimath nicht im Freien hervorbringt, suchte ich in Treibhäusern auf. Auch wurden mir eine Menge der seltensten fremden Gevächse getrocknet zu Theil, wodurch ich wenigstens bereits vorhandene Abbildungen zu berichtigen und getreuer darzustellen im Stande bin. Die Kupfer werden unter meiner unmittelbaren Aufsicht, nach meinen äusserst genauen Zeichnungen gefertigt; und ich werde keine Platte in das Publikum geben, auf welcher nur das Mindeste vom Kupferstecher vernachlässiget oder dem Original nicht völlig getreu gefertigt worden wäre: denn ich habe mir vorgesetzt, dem Publikum ein Werk zu liefern, wodurch nicht nur zum Theil die Wissenschaft berichtet, sondern auch das Studium der äussern Kennzeichen der Pflanzen zu einer angenehmen Unterhaltung erleichtert werden soll.

Die Abbildung jeder Gattung wird am Schlusse des Werks eine genaue Beschreibung aller zur Blüthe und Frucht gehörigen Theile mit vorzüglicher Rücksicht auf die Art, nach welcher die Abbildung gefertigt wurde, folgen. Bei diesen Beschreibungen wird ein ganz neuer Plan zum Grunde gelegt werden, zu Folge dessen, ohne Rücksicht auf ein besonders Sy-

stem, alle Pflanzen - Gattungen nach allen ihren Blüthen und Fruchtheilen durchaus nach einem Schema so vollständig beschrieben werden sollen, daß diese Charaktere für alle mögliche, auf die Zahl, Lage, Gestalt und auf das Verhältniß der Blüthe und Fruchtheile, im weitesten Verstande des Worts, gegründete Systeme benutzt werden können. Vorzüglich sollen die Früchte und Samen, nebst den damit in der nächsten Beziehung stehenden Theilen, nach einer grösstentheils neuen Methode, vollständig beschrieben werden, vvoran gegenwärtig ein sehr geübter Botaniker mit mir in gleichem Schritte arbeitet.

Die Liebhaber verwenden sich mit ihren Bestellungen in frankirten Briefen unmittelbar an mich.

Stuttgart, im October 1802.

Hofrath und Professor *Kerner*.

Man kann sich auch mit Bestellungen an die botanische Gesellschaft wenden.

Druckfehler: in Nro. 21. S. 329. Zeile 13. lese man anstatt 3692  $\frac{3}{4}$ . dafür 5692  $\frac{3}{4}$ . In Nro 23. Seite 367. Zeile 15. anstatt Beseichtungen dafür Befruchtungen,

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: [1\\_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Botanische Notizen 369-384](#)

